

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 55/56

1976

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

offenbar 1634–39 in engem Kontakt mit Campanella gestanden hat, lassen sich Zeugnisse über Campanellas Leben während seiner letzten Jahre in Frankreich entnehmen, über die wir nur spärlich unterrichtet sind. – 3. Ein Exemplar seiner „*Monarchia Messiae*“ – es handelt sich um einen der ganz wenigen erhaltenen Drucke seiner von der römischen Inquisition eingezogenen Schrift – hat Campanella 1636 dem Marquis d’Assérach geschenkt, dessen Konversion er seinem Einfluß zuguteschrieb; in einer eigenhändigen Schlußbemerkung faßte Campanella darin die Argumente zusammen, mit denen er die These zurückweist, daß das Konzil über dem Papst stehe. G. L.

Konrad Repgen, Die Finanzen des Nuntius Fabio Chigi. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte der römischen Führungsgruppe im 17. Jahrhundert, in: *Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft. Festschrift für Clemens Bauer* (Hg. Erich Hassinger, J. Heinz Müller und Hugo Ott), Berlin 1974, S. 229–280, 1 Falttafel. – Der Aufsatz wertet insgesamt 34 Abrechnungen aus, in denen der römische Agent Fabio Chigis, des späteren Papstes Alexander VII., Rechenschaft geleistet hat über die Geldtransaktionen, die er während der Jahre 1631–1652 im Auftrag seines „padrone“ getätigt hat. Diese Abrechnungen geben mehr oder weniger lückenlos die Einnahmen und Ausgaben Chigis nach 1634 wieder – und das heißt: in den Jahren, in denen er zunächst als Inquisitor in Malta, dann seit 1639 als Nuntius in Köln residierte, um 1643–1651 als außerordentlicher Nuntius beim Westfälischen Friedenskongreß in Münster, später in Aachen zu fungieren, bis er nach seiner Rückkehr an die römische Kurie Anfang 1652 zum Kardinal ernannt worden ist. Ins einzelne gehende Aufstellungen oder fortlaufende Rechnungsbücher dieser Art gehören zu den Seltenheiten; dementsprechend wertvoll sind die Aufschlüsse, die sich ihnen über die finanzielle Lage und die Geldgeschäfte eines päpstlichen Diplomaten des 17. Jh. und über zahlreiche wirtschafts- und kulturgeschichtlich interessante Einzelfragen entnehmen lassen – so etwa über die verschiedenen Möglichkeiten bargeldlosen Geldtransfers, über Wechselkurse, über die Anlage von Überschüssen in Staatsanleihen, über den Preis der „*avvisi*“, über die Höhe und die Empfänger von Trink- bzw. Dankgeldern an der Kurie. Das überraschendste Ergebnis bildet zweifellos die Tatsache, daß es Chigi ungeachtet der großen Ausgaben, zu denen ihn seine Ämter und seine Karriere verpflichtet haben, verstanden hat, sein Budget im Gleichgewicht zu halten; dies ist ihm nicht zuletzt durch ein außerordentlich kluges Ausbalancieren seiner Einnahmen, die zum einen aus seinem chronisch – zeitweise erheblich – verspätet ausgezahlten Nuntiengehalt, zum anderen aus seinen bischöflichen Einkünften stammten, und seiner Zahlungsverpflichtungen gegenüber Dritten gelungen. Der ergebnisreichen, detail-

lierten Auswertung dieser spröden Quellen ist eine große Vertrautheit mit der kurialen Behördenorganisation und den Gepflogenheiten des römischen Milieus zugute gekommen. In einer Reihe von Diagrammen und Tabellen werden die quantitativen Daten übersichtlich aufgeschlüsselt. G. L.

Maurizio Manetti, *Una biografia inedita di Scipione Ammirato*, Studi Secenteschi 14 (1973) S. 231–252. – Veröffentlicht wird der Text einer anonymen Biographie Ammiratos (1531–1601), die sich im Kapitelsarchiv von S. Maria del Fiore in Florenz gefunden hat; diese farbige Biographie umfaßt zwar nur die ersten Lebensjahrzehnte des Gelehrten, geht aber möglicherweise auf eine verschollene Autobiographie Ammiratos zurück. G. L.

Marina Castagnetti, *L'epistolario di Fulvio Testi*, Studi Secenteschi 14 (1973) S. 13–50. – Anhand der 1967 erschienenen dreibändigen Sammlung der Privatbriefe und der politischen Korrespondenz Fulvio Testis aus den Jahren 1603–1646 arbeitet der Aufsatz in sehr guter Weise die Persönlichkeit des Modeneser Literaten-Diplomaten, die Originalität seiner Formulierungskunst, seines Beobachtens und Urteilens sowie seine kulturelle, soziale und politische Umwelt heraus. G. L.

Klaus Wittstadt, *Nuntiaturberichte aus Deutschland. Die Kölner Nuntiatur* (hg. durch die Görres-Gesellschaft), Bd. IV, 1: *Nuntius Atilio Amalteo (1606 September–1607 September)*, München–Paderborn–Wien (Schöningh) 1975, LXXXI, 394 S., 12 Taf., 1 Karte als Beilage, DM 92. – Der vorliegende Band bildet den ersten von insgesamt drei Editionsbanden, welche die Nuntiaturschreiben Amalteos, Kölner Nuntius vom Herbst 1606 bis gegen Ende 1610, umfassen werden. Von fast allen Kölner Nuntien aus der Zeit zwischen 1584 und 1634 liegen nunmehr – bisher allerdings nur im Fall der Nuntiatur Bonomis (1584–87) abgeschlossen – Nuntiaturberichtseditionen in der Editionsreihe der Görres-Gesellschaft vor, stehen kurz vor der Veröffentlichung oder befinden sich in Vorbereitung; die einzige Ausnahme bildet Coriolano Garzadoro (1596–1606), dessen Korrespondenzen zwar aufgearbeitet sind, wegen der schlechten Überlieferungslage jedoch vorläufig für eine Edition wenig geeignet erscheinen. Denkbar günstig ist es hingegen – soweit es sich den Angaben in der Einleitung zum vorliegenden Band entnehmen läßt – um die Quellenlage im Fall Amalteos bestellt. In seinem Schriftwechsel stehen Themen der Kirchenpolitik, der Kirchenorganisation und der Kirchendisziplin und pastorale wie kirchenrechtliche Fragen eindeutig im Vordergrund: so vor allem die Bemühungen Roms und des Nuntius,